

Graz, 08.04.2026

Betreff: PROTOKOLL Senior:innenbeirat

Datum: 08.04.2026 10:00 Uhr
Ort: Lendhafen- Stigergasse 2, EG
Teilnehmer:innen: 33 Personen
Protokollerstellung: Cristina Santer und Norbert Dornig

1. Eröffnung und Begrüßung

Beginn um 10:05 Uhr.

Norbert Dornig begrüßt die anwesenden Gäste, stellt den Programmablauf vor und informiert darüber, dass Tina Roth ab Mai wieder die Leitung im Senior:innenbüro übernehmen wird.

Anschließend stellt sich Anita Rappauer vom Verein *queraum* vor, sie wird das heutige Treffen zusammen mit Norbert Dornig moderieren.

2. Agenda (a bis f)

a) Aktuelles aus dem Senior:innenbüro

- Terminankündigung: Am 1. Oktober 2026 findet in der Arbeiterkammer die Veranstaltung „30 Jahre Senior:innenbüro“ statt, zu der alle herzlich eingeladen sind.
- Die GISI-Infoplattform (Grazer Interaktive Senior:innen Information) wird vorgestellt. Interessierte können sich in die Teilnehmer:innenliste eintragen und ihr Interesse mit einem Häkchen bei GISI kennzeichnen.
- Die Broschüre „Für und Mit Senior:innen“ für das 2. Halbjahr befindet sich derzeit in Planung; Beiträge können noch bis Ende April eingereicht werden.
- Das Angebot „Digitale Teilhabe für Senior:innen“ gibt es auch weiterhin, die aktuellen Infos dazu sind immer online über die Website des Senior:innenbüros zu finden.
- Für die ID Austria-Workshops sind im Herbst zwei Termine geplant; Interessierte melden sich bezüglich des Standorts bei Doris Timmischl.
- Der Verein nowa bietet digitale Kurse zu unterschiedlichen Themen an verschiedenen Standorten an; bei Interesse bitte direkt bei nowa anfragen.
- Es wird auf „Bit Social – Kompetenz im Wandel“ hingewiesen, ein kostenloses Angebot für ehrenamtlich tätige Personen.

Stadt Graz | Sozialamt | Senior:innenbüro

Stigergasse 2/3.Stock, 8020 Graz | Tel.: +43 316 872-6390 | senioren@stadt.graz.at

Parteienverkehr Mo. bis Fr. 8 bis 13 Uhr | UID: ATU36998709 | [graz.at/seniorInnen](https://www.graz.at/seniorInnen)

Alle Informationen zur DSGVO finden Sie unter [graz.at/datenschutz](https://www.graz.at/datenschutz).

b) Vorstellungsrunde

Wer und mit welchen Angeboten?

- Anita Rappauer – queraum (Kultur- und Sozialforschung) – Unterstützung von Norbert Dornig beim gemeinsamen Projekt
- David Krieberegg – Inklusionsbeauftragter der Stadt Graz – präsentiert den „Maßnahmenbericht Inklusion 2025“
- Heidelinde Weixelbaumer – Aktiver Leben – Verweis auf die Homepage (<https://www.aktiver-leben.at/de>); wöchentliche Programmpunkte
- Judith Goldgruber – GGZ / Albert Schweitzer Trainingszentrum – Nominierung Steirerin Awards (Pflege und Soziales); Aufruf zur Stimmabgabe
- Claudia Knopper – Salz (Steirische Alzheimerhilfe) – Gesprächsrunden, telefonische Beratung
- Melanie Koch – Gesundheitsdreh Scheibe der Stadt Graz – Einführung von Zuweisungskarten
- Georg Topf – Stadtgruppenobmann des Steirischen Seniorenbundes und GR der ÖVP
- Constanze Koch-Schmuckerschlag – Referat Barrierefreies Wohnen – Beratungen für Wohnungsumbauten
- Marijana Kalaba – Referat Barrierefreies Wohnen
- Maria Umdasch-Resch – Bunte Blätter – **20 Jahre Jubiläum am 29.10.2026**
- Wolfgang Rajakovics – Integrationsreferat/Ehrenamt der Stadt Graz – **Fest für Alle in der Seifenfabrik am 14.06.2026**, Kontakt: engagiert@stadt.graz.at
- Ulrike Leitner – Regionalmanagement Steirischer Zentralraum – Jugendlandkarte (digitale Plattform) erweitert ihren Fokus von Jugendlichen hin zu Familien
- Carina Schweiger – GFSG (Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit) – Beratungsstelle für Personen ab 65 Jahren mit psychischen Problemen
- Andrea Wengler – GFSG – Sozialarbeiterin im mobilen Team
- Jutta Hochstein – Graz Linien – Kundenkommunikation, Inklusion, Barrierefreiheit
- Anna Kainradl – Universität Graz (Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung) – verschiedene Projekte und Publikationen zum Thema Alter
- Birgit Bubik – MEDIUS – Sozialarbeiterin
- Elisabeth Bachler – Selbsthilfe Steiermark – Drehscheibe für Selbsthilfe; 10 Jahre Jubiläum; Gesundheitscafé mit Krankenhaus Elisabethinen
- Ulli Taberhofer – GR der KPÖ – Themen Soziales, Integration, Frauen, Senioren
- Wolfgang Kogler – JUKUS – Stadtteilarbeit ist Anlaufstelle für Bürger:innen
- Xaver Weizenauer – Verein Zunder/SMZ Liebenau – Stadtteilarbeit Jakomini und Liebenau
- Carina Batek-Stipacek – Gesundheitszirkel zum Thema Demenz im Vorjahr
- Silke Herrich – Mehrgenerationenhaus Waltendorf – Demenz-Schwerpunkt im Herbst 2025 mit verschiedensten Veranstaltungen; Dank der Zusammenarbeit mit dem Senior:innenbüro gab und gibt es Teilnahmen aus ganz Graz

- Karin Steffen – Mehrgenerationenhaus Waltendorf – generationenübergreifende Angebote, durch Errichtung des MGH Waltendorf erhielt die Stadt Graz den Titel „Familienfreundliche Stadt“
- Marion Innerhofer-Eibel – Land Steiermark, Fachbereich Ältere Generationen – Förderangebote, niederschwellige Mitmachangebote, generationenübergreifende Projekte (<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74837235/DE/>)
- Elfriede Schaidler – Senior:innenbüro – ehrenamtlich tätig; Themen Musik und Konzerte
- Susanne Sattmann – Grätzelinitiative Margarethenbad
- Elfriede Reismann – Diözesanmuseum – Kooperation mit Senior:innenbüro; vergünstigte Eintritte mit der Senior:innencard
- Martin Kummer – Bezirk Lend – Seniorensprecher vom bezirksrat „entsandt“
- Klaus Strobl – Bezirksvorsteher-Stv. Jakomini – ehrenamtlich im Café Jakomini, **Tag der Nachbarschaft am 29.05.2026 ab 15 Uhr**
- Alexandra Würz-Stalder – GR der Grünen/Seniorensprecherin – Ziel ihrer Tätigkeit ist eine altersgerechte Stadt

c) Maßnahmenbericht Inklusion 2025

Präsentation von Hr. Mag. David Kribernegg

Termine Ankündigung:

08.04.2026: *Murinselgespräche (zwei- bis dreimal jährlich) – Themen Kultur, Inklusion und Barrierefreiheit.*

08.06. bis 03.07.2026: *Wochen der Inklusion*

Im September 2023 beschließt die Stadt Graz die Umsetzung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Ziel einer vollständig barrierefreien Verwaltung. Die Umsetzung wird laufend gemeinsam mit den städtischen Abteilungen geplant und evaluiert.

Zu den bereits laufenden Maßnahmen zählt die Sensibilisierung von Mitarbeiter:innen der Stadt Graz durch Seminare in der Verwaltungsakademie im Hinblick auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung.

Weitere Schwerpunkte sind die Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsstrategie sowie der Serviceleistungen. Ein zentrales Thema ist zudem selbstbestimmtes Wohnen, insbesondere durch zusätzliche Unterstützung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung.

Die Inklusionsstrategie umfasst zentrale Themenfelder wie Behindertenpolitik, Barrierefreiheit, selbstbestimmtes Leben sowie Gesundheit und Bildung.

Mit „Graz verständlich“ werden Informationen bereits in leichter und verständlicher Sprache aufbereitet, um Amtsdeutsch zu vermeiden.

Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Themen Geschlecht und Behinderung sowie Migration, da hierzu bislang nur wenige Daten und Informationen vorliegen. Herausforderungen zeigen sich vor allem bei Ressourcen und finanziellen Mitteln, etwa bei der verlässlichen Sicherstellung von Gebärdensprachdolmetschung. Teilhabe und Beteiligung sind zentrale Ziele. Dazu gehört auch die Vereinfachung von Formularen und Bescheiden in Zusammenarbeit mit Wolfgang Palle (Beauftragter für Menschen mit Behinderung der Stadt Graz); eine Ausweitung auf das Land Steiermark ist geplant.

Im Bereich Wohnen ist eine Datenbank für barrierefreie Wohnungen vorgesehen. Im Bereich Arbeit stellt sich die Frage, wie Unternehmen stärker zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung motiviert werden können.

Im Bildungsbereich werden unter anderem Schulassistenten und Elternberatung thematisiert; zudem besteht Bedarf, bestehende Angebote besser zu kommunizieren.

Pause um 11 Uhr

d) Projekt „Wir ALLE – ALternsfreundlich und LEbenswert“

Anita Rappauer präsentiert das Projekt „Wir ALLE – ALternsfreundlich und LEbenswert“. Aus diesem Projektzusammenhang resultiert die Teilnahme der Stadt Graz am WHO Netzwerk für altersfreundliche Städte und Gemeinschaften (Global Network for Age-friendly Cities and Communities). Präsentationsskizzen sind dem Protokoll weiter unten hinzugefügt.

e) Global Network for Age-friendly Cities and Communities

Es wird auf die Standortbestimmung der Stadt Graz im WHO Netzwerk (aktuelle Beschreibung für die Stadt Graz und konkrete Maßnahmen) verwiesen. [City of Graz - Age-Friendly World](#)

Norbert Dornig betont, dass sich das Senior:innenbüro als zentrale Anlaufstelle für Vernetzung, Austausch, Information, Serviceleistungen und Veranstaltungen versteht. Der Senior:innenbeirat ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument, um neue Entwicklungen und Angebote voranzutreiben.

Zu den zukünftigen Projekten zählen unter anderem das „Mobile Senior:innenbüro“ sowie die GISI (Grazer Interaktive Senior:innen Informations – Plattform). Über beide Projekte wird fortlaufend informiert und mit den Kooperations- bzw. Umsetzungspartnern ausgetauscht.

Das Thema Beteiligung nimmt im Projekt insgesamt eine zentrale Rolle ein und wird im nächsten Programmpunkt ausführlich behandelt.

f) Diskussion und Austausch zu „Beteiligungsformaten“

Beteiligungsmöglichkeiten neu denken?
Welche Beteiligungserfahrungen gibt es?

Ideen und Erfahrungen werden zwischen den Teilnehmer:innen ausgetauscht und auf einer Plakatwand gesammelt - Fotos dazu weiter unten eingefügt

Wortmeldungen und erster inhaltliche Austausch:

- „Mobiles Senior:innenbüro“: Einsatz an wechselnden Standorten; dafür braucht es geeignete Orte zur Erprobung
- Zusammenarbeit mit Sozialarbeiter:innen zur Einbindung von Fachwissen
- Aushänge in Geschäften als Informationskanal nutzen
- Rückmeldungen an alle relevanten Stellen sicherstellen (nicht nur Haus Graz) und Ergebnisse weiterverwenden
- Hausbesuche und Ehrungsfeiern der Stadt Graz für das Auflegen von Fragebögen nutzen.
- Digitale Angebote mitdenken – nicht nur analog arbeiten
- Ziel: Menschen ins Gespräch bringen und Mitgestaltung ermöglichen
- Servicestellen, Bürger:innenamt, Friedensbüro, Gesundheitsdrehscheibe etc. als wichtige Anlaufstellen und Synergiepartner nutzen
- Strukturierter Befragungsprozess ist notwendig
- Bezirksversammlungen für Präsentation und Befragung nutzen
- negative Erfahrungen mit Beteiligung wird ebenfalls formuliert (z. B. Graz App)
- Demenzzirkel im MHG zeigt gute, strukturierte Ergebnisse; Spaziergänge fördern Austausch und Rückmeldungen
- Niederschwellige Kommunikation ist entscheidend für Teilnahme
- Diversität der Befragten gezielt sicherstellen (weiterentwickeln)
- Aufsuchende, aktivierende Formate nutzen (z. B. Siedlungsfrühstücke)
- Kooperation mit FH (Studiengang Sozialarbeit) einbinden

Abschließend weist Hr. Dornig auf Termine im Herbst hin:

16.09.2026: Nächste Sitzung des Senior:innenbeirates, **findet im Media Center im Rathaus statt!**

01.10.2026 von 10 bis 14 Uhr: 30-jähriges Jubiläum des Senior:innenbüros im Großen Saal der Arbeiterkammer

Das Programm des Beirats endet um 12:15 Uhr mit Dankesworten von Norbert Dornig und Anita Rappauer.

3. 12:15 bis 13 Uhr: Austauschmöglichkeit zwischen den Teilnehmer:innen am Buffet



queraum.
kultur- und sozialforschung



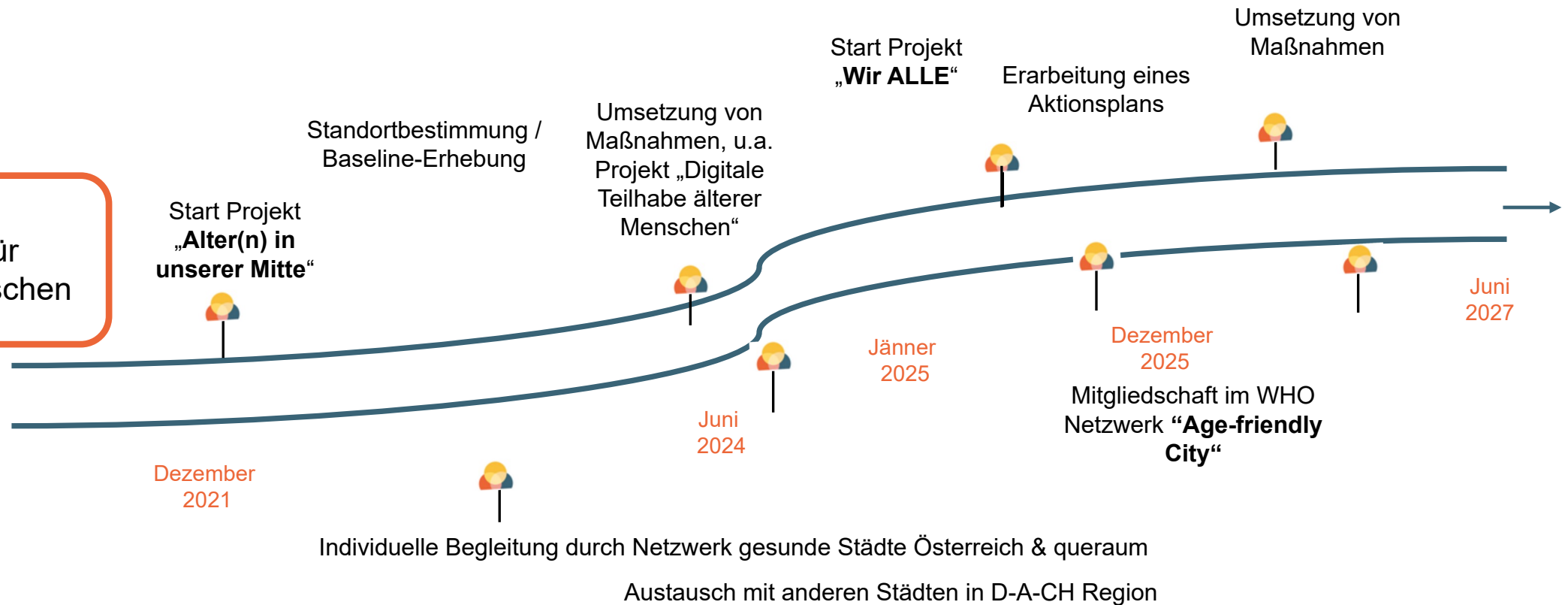
WIR ALLE

**ALTERNSFREUNDLICH +
LEBENSWEIT**

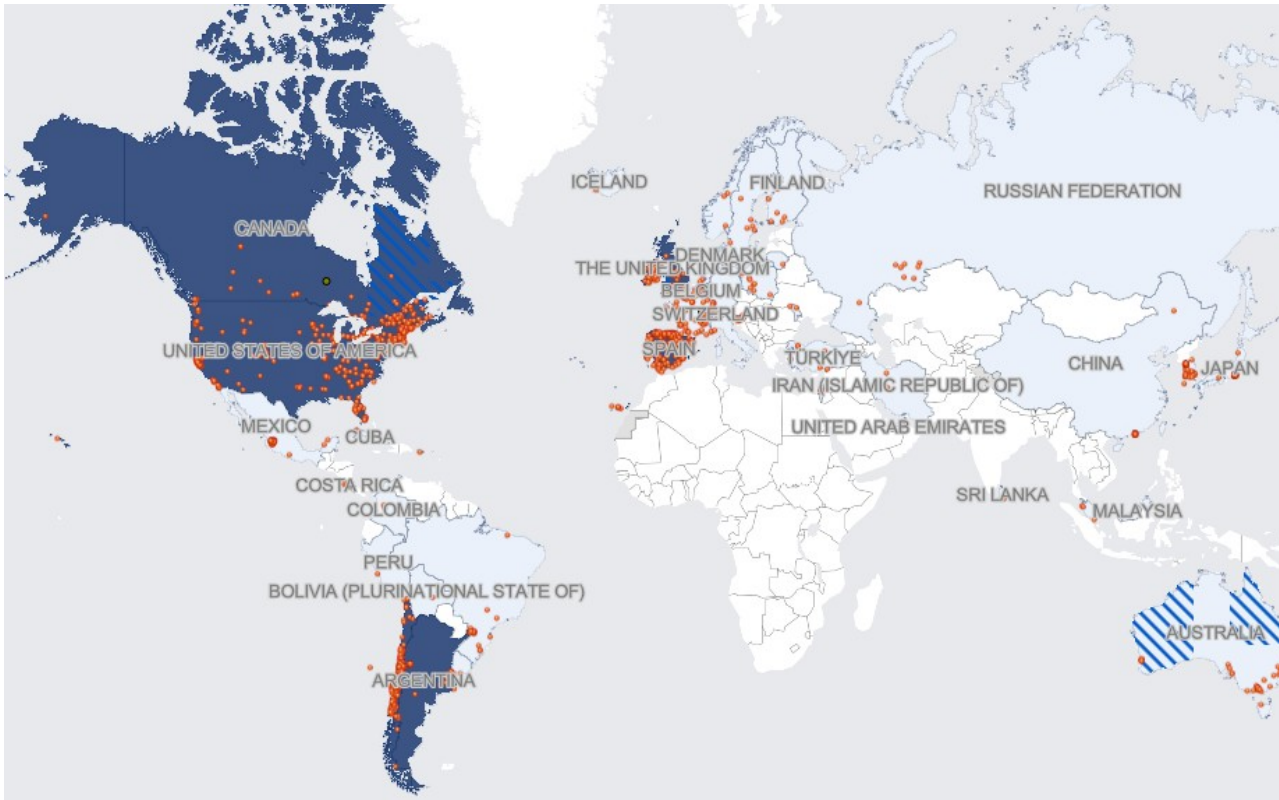
Gemeinsam auf dem Weg
zu Städten, in denen wir
gesund alt werden können

Graz auf dem Weg zu (noch) mehr Altersfreundlichkeit

Zahlreiche Angebote für ältere Menschen



Aktuell sind über 1400 Städte und Gemeinden in 51 Ländern Mitglieder des Globalen Netzwerkes der WHO. **In Österreich: Wien & Graz!!**



Age-friendly World

Home About 3rd World Congress **WHO Global Network** Age-Friendly in Practice Resource Library

City of Graz

Committed To Becoming More Age-Friendly

City of Graz Austria

City population: 306063	23 % over 60	Joined Network in 2025	Print this page
-------------------------	--------------	------------------------	-----------------

Mehrwert für Städte und Gemeinden

- Bündelung und Sichtbarmachen von bereits existierenden und geplanten Maßnahmen in einem Konzept.
- Sichtbarkeit der Aktivitäten (u.a. Globale Datenbank von altersfreundlichen Aktivitäten, WHO Website)
- Möglichkeit der Vernetzung auf internationaler Ebene (u.a. Webinare, Veranstaltungen, etc.)
- Inspirationen aus anderen Städten
- Städte erhalten ein internationales Label

Das Globale Netzwerk Altersfreundlicher Städte und Gemeinden

Gegründet: 2010

Vision: Jede Stadt und Gemeinde bemüht sich, immer altersfreundlicher zu werden.

- Im eigenen Tempo
- Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und Möglichkeiten



WHO-Kriterien



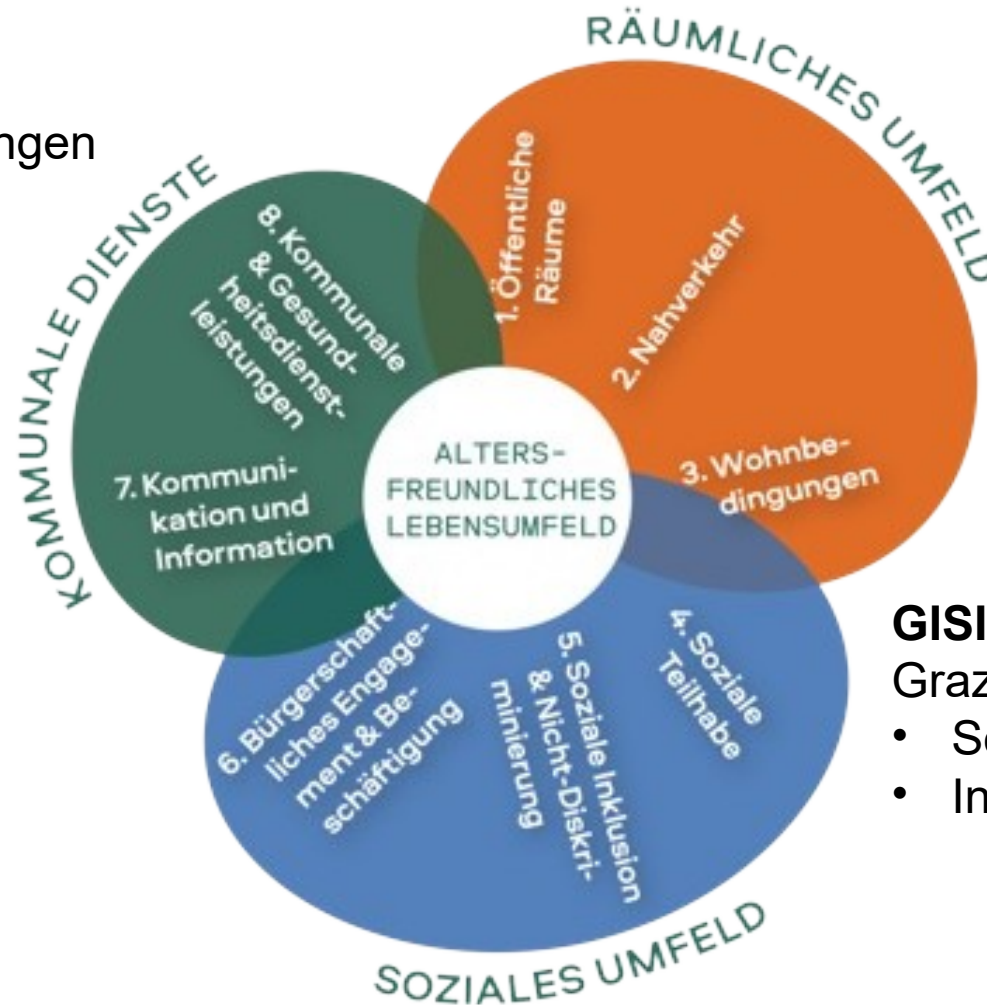
Fokus Intersektorale Vernetzung & Austausch

Senior:innenbüro

- Information Serviceleistungen
- Veranstaltungen

Senior:innenbeirat

- Vernetzung mit Stakeholder und Verwaltungsebene
- Bilaterale Vernetzung
- Projektzusammenarbeit



Mobiles Senior:innenbüro

- Treffpunkte im Stadtteil
- Information zu Angeboten
- Beteiligungsmöglichkeit

GISI - Informationsplattform

Grazer Interaktive Senior:innen Information

- Soziale Teilhabe
- Information und Serviceangebote

Der Blick über den Tellerrand: Beteiligung in anderen Städten: Wien (1)

- Online-Umfrage „Wie altersfreundlich ist Wien für Sie?“
- Basierend auf den WHO Fragebogen „Altersfreundliches Oldenburg“
- Zielgruppe: Wiener:innen ab 60 Jahre
- Online-Fragebogen
- Etwas mehr als 900 Teilnehmer:innen
- Ergebnisse: <https://mitgestalten.wien.gv.at/de-DE/projects/umfrage-altersfreundlichkeit-wien/2>

Der Blick über den Tellerrand: Beteiligung in anderen Städten: Wien (2)

- annähernd repräsentativ, allerdings weniger 80+ Jährige, mehr Frauen und mehr Personen mit hoher Schulbildung erreicht
- Wien wird allgemein als sehr altersfreundlich wahrgenommen
- Höchste Zufriedenheit mit „Wohnen 60+“
- Größte Unzufriedenheit mit „Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum“

Bereich	Bewertung
Wohnen 60+	+++
Soziale Teilhabe	++
Vielfalt & Respekt	++
Engagement & Beschäftigung	++
Kommunikation & Information	++
Versorgung & Sicherheit	++
Öffentlicher Raum	+
Verkehr & Mobilität	++
Finanzielle Situation	++
Altersfreundlichkeit insgesamt	++

Interpretationshilfe



Der Blick über den Tellerrand: Beteiligung in anderen Städten: Schweiz

- Altersfreundliche Gemeinde: Begehungen & Diskussion der Ergebnisse
- Zielgruppe: Senior:innen & Akteur:innen in der jeweiligen Gemeinde
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung mit unterschiedlichen Organisationen vor Ort
- (Unterschiedliche) Sichtweisen werden bei einem weiteren Termin diskutiert und konkrete Maßnahmen entwickelt
- <https://altersfreundliche-gemeinde.ch>



© GERONTOLOGIE CH

Der Blick über den Tellerrand: Beteiligung in anderen Städten: Schweiz

Beispiel Tourenleitfaden

Öffentlicher Raum und Mobilität

<input checked="" type="checkbox"/> Fragen
<input type="checkbox"/> Gibt es öffentliche Plätze, die zum Verweilen und Begegnung einladen? Wo wünschen Sie sich solche Orte und was benötigt es dort?
<input type="checkbox"/> Gibt es überall genügend Sitzgelegenheiten? Wo braucht es noch mehr?
<input type="checkbox"/> Gibt es öffentliche WCs?
<input type="checkbox"/> Ist alles gut beschriftet? Kann man sich gut orientieren?
<input type="checkbox"/> Fühlen Sie sich überall in der Gemeinde sicher? Ist alles gut beleuchtet?
<input type="checkbox"/> Erschliesst der öffentliche Verkehr die wichtigsten Orte? Kommen Sie irgendwo nicht hin?
<input type="checkbox"/> Was ist Ihnen noch wichtig beim Thema öffentlicher Raum und Mobilität?



Projektvorhaben: Mobiles Senior:innenbüro

- Idee: Information zu Angeboten zu den Senior:innen bringen & ihre Bedürfnisse und Ideen für eine altersfreundliche Stadt einholen.
- Umsetzung: Senior:innenbüro der Stadt Graz in Kooperation mit Abteilungen des Haus Graz und Standorten der Stadtteilarbeit
- Information zu bestehenden Angeboten des Haus Graz (Information, Service und Veranstaltungen)
- Workshop-Formate:
 - „Was ist für ein gutes Altern in Graz wichtig?“ -> 8 WHO Kategorien
 - Fragebogen (AFCCQ) auflegen...
- Ergebnisse Rückmelden an die Abteilungen Haus Graz

Beteiligungsplakate (24. September 2025)

Plakat 2 – Mobilität

Öffentlichen Verkehr senior:innengerecht ausbauen – bessere Erschließung der Randbezirke - Barrierefreier Zugang zu Haltestellen – Mobilitätsslots:innen an Verkehrsknoten, <i>nicht wissen!</i>	●●●●●
Leistbare Mobilität sicherstellen - Gestaffelte Tarife bis mittlere Einkommen – Kombitickets	●●●●●
Ermäßigungen für Grazer Linien ab 65 ohne ÖBB-VC	●
Fußverkehr sicher gestalten - Trennung von Fuß- & Radwegen	●●●●●
Mehr Sitzgelegenheiten, Querungshilfen & schattige Wege - Verkehrsberuhigte Zonen	●●
Information & Orientierung verbessern - Einfachere Fahrpläne & barrierearme Apps	●
Digitale Schulungen & Beratung in Stadtteilen - Infopunkte & Sprechstunden im Grätzl	
Mobilitätsunterstützung im sozialen Umfeld - Mobilitäts-Patenschaften & Begleitdienste	●●●●
Kooperationen mit Freiwilligen & Nachbarschaft - Zustellung mit Nahversorger vernetzen	●●●●
Beteiligung ermöglichen - Beteiligung in Mobilitätsplanung	

Anmerkung/Themen
Z.B. Fahrradverleiher die altersgerecht sind - wie ein Dienstleister, auch als Dienstleister anwerben;

Plakat 1 – Wohnen

8 Plakate für Senior:innenbeirat (8 Kategorien von „age friendly city“)
Punktevergabe aller TN (4 Punkte pro Person und Kategorie, Punkte können auf unterschiedliche oder alle für gleiche Thema pro Kategorie vergeben werden) mit der Fragestellung:
Welche Themen sind besonders wichtig für ältere Menschen?
Mit dieser ersten Beteiligung im Wir ALLE Kontext soll eine erste Prioritätenliste und ein erstes Impulsbild entstehen:
Laufende Information über den Projektfortschritt ist im Senior:innenbeirat geplant

Alternative Wohnformen ausbauen - BBW, BSWG, GVB	●●●●●
Leistbaren Wohnraum schaffen - Barrierefreiheitsquote im Neubau - Wohnkontingente für Senior:innen	●●●●●
Wohnumfeld altersgerecht gestalten - Bezirks-Initiative „Senior:innenfreundlich“	●●
Nahversorgung & sichere Wege	●●
Nachbarschaft & soziale Kontakte - Grätzltreffs, generationenübergreifende Projekte	
Mobile soziale Dienste stärken	
Wohnunterstützung verbessern - Zentrale Anlaufstelle („Wohnservice für Senior:innen“), Digitale Plattform & mobile Beratung	
Beteiligung und Mitsprache ermöglichen und fördern - Senior:innenbeiräte - Beteiligung in Stadtentwicklung	●●●●●

Anmerkung/Themen
*ZU HAUSE, möglichst Camp, Wohnen mit Menschen?
MEHR GEMEINDE WOHNUNGEN
B.B. Wohnraum off für ältere für Personen mit geringen Einkommen
Essenabholung ohne Smart-Phone u. Bezahlung über
ältere Mitorganisator:innen müssen in allen Bereichen mitgedacht werden*

Plakat 4 - Kommunale und Gesundheitsdienstleistungen

Ausbau und Förderung mobiler Gesundheits- und Pflegeangebote - Verstärkte Bereitstellung von mobilen Betreuungsdiensten (Community Nursing), Ausbau präventiver Gesundheitsangebote in Zusammenarbeit mit Krankenkassen und SV-Trägern	●●●●●
Bessere Zugänglichkeit und Verbreitung von Informationen – Intensive Vernetzungsarbeit und Informationsweitergabe zwischen Senior:innenbüro, Sozialamt, Gesundheitsamt und STA und weiterer Stakeholder.	●●
Informationsveranstaltungen in STA, besonders in benachteiligten Stadtteilen (SIS, GIS)	
Stärkung der sozialen Teilhabe und Unterstützung - Förderung sozialer Netzwerke und Nachbarschaftshilfe als Multiplikatoren für Gesundheitsbewusstsein und Selbstsorge (best buddy...)	●●
Förderung gesundheitsbewusster Lebensweisen - Aufklärungskampagnen und Programme, die zum Verzicht auf gesundheitsschädliche Gewohnheiten motivieren.	●
Ausgleich sozialer Ungleichheiten im Gesundheitszugang - Verstärkte Unterstützung finanziell schwacher Senior:innen und sozialer Beratungsangebote (Gesundheitsdreh Scheibe)	●●●●●

Anmerkung/Themen

Plakat 8 - Bürgerschaftliches Engagement & Beschäftigung

Förderung und Sichtbarmachung ehrenamtlicher Angebote - Ausbau Ehrenamtsbörse FEE –Entwicklung eines analogen und digitalen „Wegweiser Ehrenamt“ mit Überblick über alle Angebote in Graz - Informationsveranstaltungen in Stadtteilen zu Mitmach-Möglichkeiten –	●●●●●
Niederschwellige, wohnortnahe Engagementangebote - Unterstützung informeller Engagements (z. B. durch STA) auch ohne formelle Vereinsanbindung	●
Ehrenamt mit Sinn statt Lückenfüller - Projekte mit erkennbarem gesellschaftlichem Nutzen und sinnstiftendem Charakter (z. B. Umwelt, Bildung, Soziales) - Partizipative Entwicklung von Engagementmöglichkeiten (Mitreden statt Zuweisung) - Lebenserfahrung weitergeben (Wert des Alters)	●
Verzahnung von Ehrenamt und professioneller Hilfe - Aufbau gemischter Unterstützungs-Netzwerke - Modellprojekte für „Tandem-Engagements“ von Jung und Alt	●●●●●

Anmerkung/Themen
*Modellprojekte für „Tandem-Engagement“ von Jung und Alt: z.B. verstärkte Kooperation mit LPTO - Jugendmanagement (Point of Contact) und Staffteileinsparungen
E-HRENTAMT - MÄNNER O
Information u. Einführung ins Ehrenamt - allgemeine Gestaltung für Interessierte - Vorstellung aller verschiedenen Bereiche d.Wir alle am table*

Weiterentwicklung der Beteiligungsplakate

Gut wohnen im Alter – Was ist Ihnen wichtig?

Leistbare Wohnungen

- Leistbarer Wohnraum
- Barrierefreie Wohnungen
- Passende Wohnangebote

Unterstützung rund ums Wohnen

- Mobile Dienste
- Beratung & Unterstützung
- Hilfe bei Veränderungen

Wohnumfeld & Infrastruktur

- Gute Nahversorgung
- Sichere Umgebung
- Ärzte & Apotheken in der Nähe

Gutes Wohnumfeld & Nahversorgung

- Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe
- Sichere Wege & Erreichbarkeit
- Altersfreundliche Gestaltung im Bezirk

Das funktioniert gut

Das sollte sich verbessern

Das ist mir wichtig

Mobilität: Was hilft Ihnen, in Graz gut unterwegs zu sein?

Gut und sicher mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs

- Gute Anbindung (auch Randbezirke)
- Barrierefreie Haltestellen
- Unterstützung beim Unterwegssein (z.B.: Begleitsdienste, Beratungen, verständliche Fahrpläne, Apps)

Leistbare Mobilität

- Leistbare Tickets & Tarife
- Ermäßigungen im Alter
- Einfache und kombinierbare Angebote

Sicher und angenehm zu Fuß unterwegs

- Sichere Wege & Querungen
- Trennung von Fuß- und Radwegen
- Sitzgelegenheiten & schattige Wege
- Verkehrsberuhigte Bereiche

Das funktioniert in Graz bereits gut...

Das sollte sich verbessern...

Das ist mir bei diesem Thema (noch) wichtig:

Kommunikation & Information: Wie fühlen Sie sich gut informiert?

Ich finde die Information, die ich brauche

- Klare und verständliche Information
- Einfache Wege, Angebote zu finden
- Zentrale Anlaufstellen (analog & digital)

Informationen erreichen mich gut

- Auch ohne Internet gut informiert sein
- Infos im Stadttell (z.B. Veranstaltungen, Aushänge)
- Gezielte Ansprache

Ich komme mit digitalen Angeboten zurecht

- Schulungen und Unterstützung
- Einfache Anwendungen
- Hilfe durch andere (z.B. Digitalbegleiter:innen)

Das funktioniert in Graz bereits gut...

Das sollte sich verbessern...

Das ist mir bei diesem Thema (noch) wichtig:

Diskussion zu *Mobiles Senior:innenbüro*

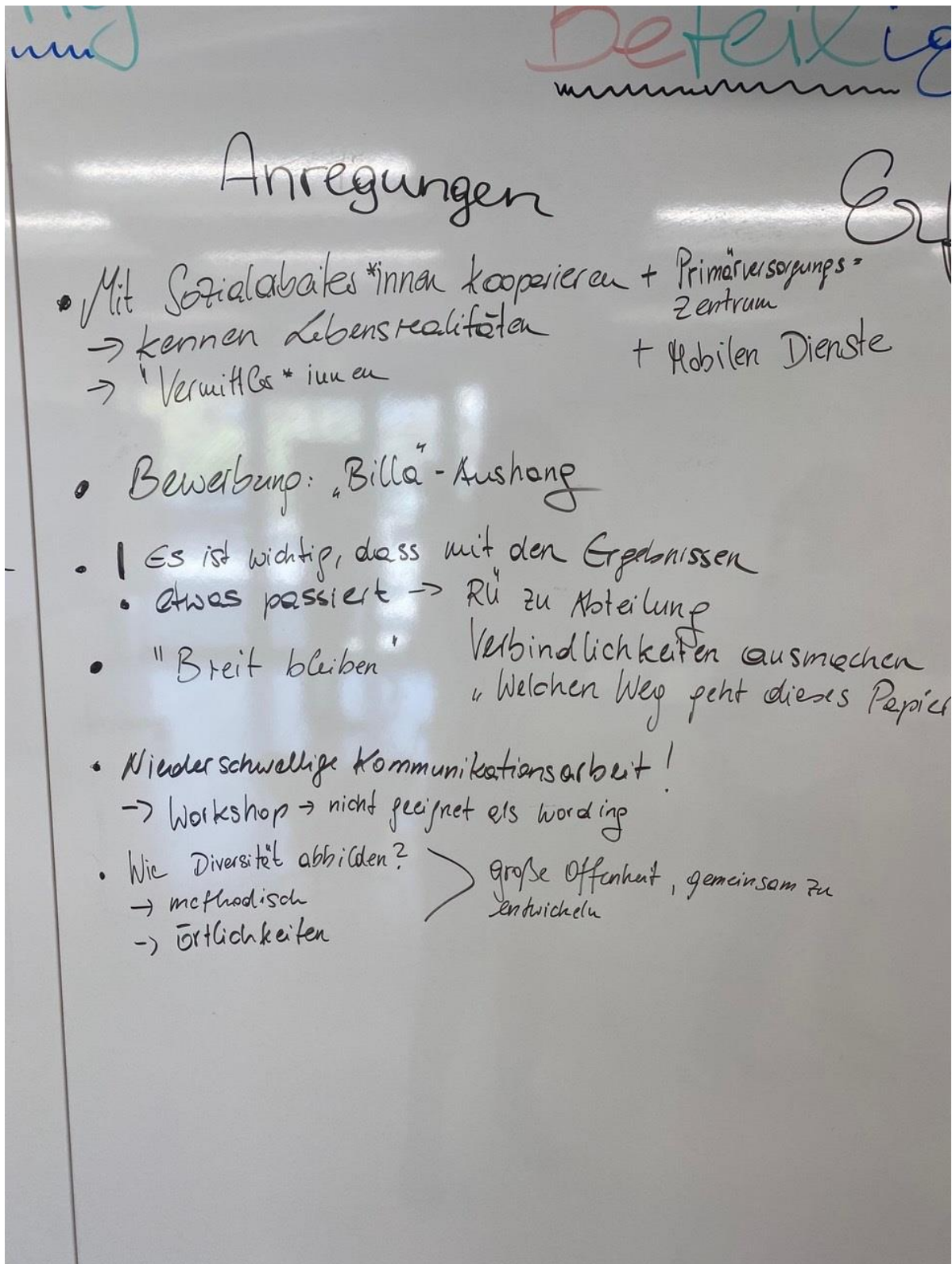
- Rückmeldungen zum Projektvorhaben, Anmerkungen, Hinweise...
- Beteiligungserfahrungen :
 - Welche Themen, Angebote, und Methoden eignen sich besonders gut für Beteiligungen?
 - Gibt/gab es besonders erfolgreiche Beteiligungsformen
 - Welche Beteiligungsformen haben schlecht/gar nicht funktioniert
- Welche Ergebnisse der Beteiligung sollten gezielt veröffentlicht werden (Monitoring)?
(Perspektive Bewohner:innen, Perspektive Organisation)

Nächste Schritte

- Konzept Mobiles Senior:innenbüro & Beteiligungsformat finalisieren
- Umsetzung der ersten Beteiligungsformate bis Ende 2026
- GISI Plattform realisieren

Erinnerung

- 30-Jahre Senior:innenbüro, Festveranstaltung am 1. Oktober 2026
- Nächster Senior:innenbeirat, 16. September 2026, 10.00-13.00 Uhr im **Media Center**, Rathaus Graz



Ideen

"Aktivierende Betrachtung"

- auch Hausbesuche mitdenken!
- Ehrungsfeiern mitdenken + nutzen²
- Multiplikator*innen einbinden
- Synergien der Stadt Graz nutzen
 - Gesundheitsstellen, Bezirksversammlungen
 - Friedensbüro
 - Referat Bürgerbeteiligung
- Auch Expert*innen einbeziehen
- Wichtig ist auch Aspekt des Austausches
 - aber auch hier Synergien nutzen
- Siedlungsführerstücke
- Points 4 Action
- FH f. Soziale Arbeit + CIRAC
 - Studierende einbinden
 - Praktika
 - Recherchearbeiten

hrungen

- Stadtbildaufnahmen
von Stadtplanung
→ könnte noch partizipativ sein
- App "Schau auf Graz" gibt es +
funktioniert gut ⇒ Ziel operativ
⇒ unterscheiden zu strategisch ...
- Demenzröckel im MAH
→ ganz konkrete Ergebnisse; könnten einfließen
- Öffentliche Spaziergänge kommen sehr gut an
→ öffentlichen Raum erobern.